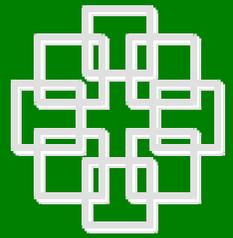
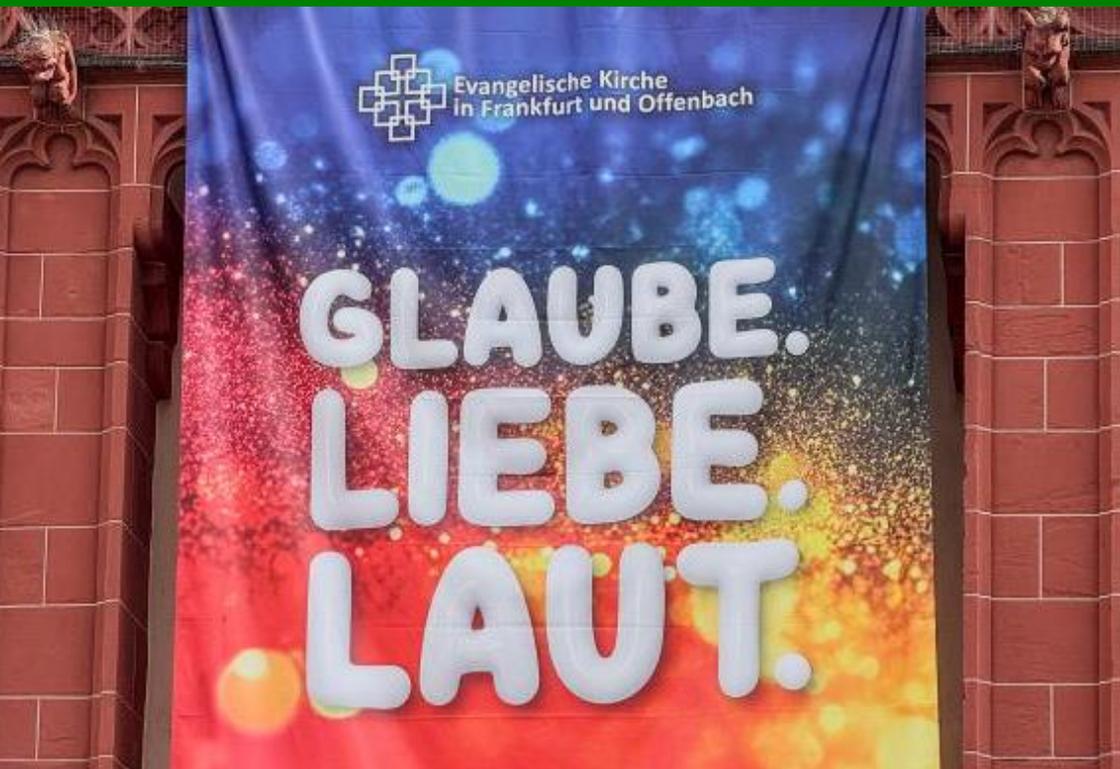


Friedensbote



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus

4 | 2025 September | Oktober | November

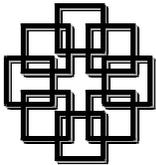


Ein ganz besonderer CSD | Krippenspielproben | Vorstellung Sonja Karl
Gospelchorkonzert | Jugendgottesdienst Neighbourhood & Nächstenliebe



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Impressum

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.

Kontakt: Pfr. Nulf Schade-James

V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main

Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.

Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.



Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Fischbacher Str. 2

60326 Frankfurt am Main

069 73 33 17

kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de

www.friedenundversoehnung.de

Aus der Redaktion

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem Beginn des Herbstes und den bunten Farben, die die Natur uns schenkt, möchten wir Euch herzlich zu unserer neuen Ausgabe des Friedensboten willkommen heißen. Jetzt fängt die Zeit wieder an, in der die Tage kürzer werden und die kühleren Temperaturen laden uns ein, innezuhalten und über das nachzudenken, was uns wirklich wichtig ist.

In dieser Ausgabe finden Sie zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten, die das Leben in unserer Gemeinde bereichern. Ob es sich um unsere Gottesdienste, besondere Feste oder die verschiedenen Gruppen und Kreise handelt – wir laden Sie ein, aktiv teilzunehmen und Gemeinschaft zu erleben.

Besonders möchten wir auf unsere bevorstehenden Veranstaltungen hinweisen, die Raum für Begegnungen und Gespräche schaffen. Wir freuen uns darauf, viele von Ihnen dort zu sehen und gemeinsam schöne Momente zu erleben.

Möge dieser Herbst für uns alle eine gute Zeit werden. Lassen Sie uns die Herausforderungen des Alltags mit Zuversicht und Glauben angehen und dabei die Gemeinschaft, die uns trägt, nicht aus den Augen verlieren.

Herzliche Grüße

Bojana Schade und Isabelle Lefelmann

Inhalt

Brief an die Gemeinde	06
Gemeindeleben	10
Herbstgedanken	10
Ein ganz besonderer CSD	12
Bildlicher Rückblick	15
Zustimmung zur Verlängerung bis 2027	16
Freud ...	17
... und Leid	18
Aus dem Kirchenvorstand	20
Neues aus dem Kirchenvorstand	20
Stadt(teil)geschehen und Ökumene	24
Was passiert im Stadtteil: Immer wieder Unfälle an gefährlicher Kreuzung – Ortsbeirat fordert seit Jahren Ampel, aber die Stadt reagiert nicht...	24
Über den Tellerrand	27
Kitas	28
Kita Frieden - Liebe Grüße aus der Kita Frieden	28
Kita Versöhnung - Artikel aus der Kita-Zeitung	30

Termine und Gruppen **33**

Das Christkind ist geboren - Krippenspiel	33
Lauft gegen Rassismus und Gewalt	34
Evangelische Jugend Frankfurt Mitte-West Termine	35
Einladung zu den UHU-Treffen	36
walk and talk - Wandern und mehr	37
Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend	38
Weitere regelmäßige Termine und Gruppen	39
Weitere besondere Termine	40

Musik **41**

Kirchenmusik Termine	41
Benefizkonzert – Aus Liebe zu den Menschen	42
Vorstellung Sonja Karl	45
Joyful, Joyful! Gospelchorkonzert	47
Musik im Nachbarschaftsraum	48

Gottesdienste **49**

Ewigkeitssonntag	49
Jugendgottesdienst Neighbourhood & Nächstenliebe	52
Einladung zu einem besonderen Gottesdienst am 19. Oktober	53
Gottesdienste im September	54
Gottesdienste im Oktober	55
Gottesdienste im November	56

Spendenformular **57**

Kontakte **58**

Anzeige: Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN	58
Kontaktdaten	59

Liebe Leserinnen und Leser,

Am 15. Juni feierten wir mit unseren diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden einen ganz besonderen Vorstellungsgottesdienst. Das Thema lautete: „Mutig, stark, beherzt“ – und war zugleich das Motto des diesjährigen Kirchentages im Mai in Hannover.

Um es gleich vorweg zu sagen: Die jungen Menschen haben uns mit ihren Gedanken, Texten und Gebeten begeistert und bewegt. Nicht alle konnten an diesem besonderen Tag dabei sein. Deshalb möchten wir hier die drei kleinen Predigten veröffentlichen, die an diesem Sonntag gehalten wurden – persönliche Auslegungen zum Bibelvers 1. Korinther 16,13-14:

„Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Lia Hyon, Silja Ridder und Hannah Schopferer haben uns mit ihren Worten einen ganz eigenen Zugang zu diesem Vers geschenkt. Ihre Gedanken verdienen es, gelesen und gehört zu werden – als Inspiration, Ermutigung und als Zeichen lebendigen Glaubens.

„Mutig“ - Lia

„Wir alle haben eine Person im Leben, die sich alles zutraut, ohne zu zögern, sich Hindernissen stellt und selbstbewusst ihre Meinung äußert. Kurz gesagt: eine mutige Person.“

Aber was versteht man unter mutig sein? Was macht jemanden mutig?

Und muss man sich gefährlichen Hindernissen stellen, um als mutig anerkannt zu werden?

Mutig sein wird immer mit dem Wort „trauen“ zusammengehängt. Als

ich klein war, haben mir Erwachsene zugesprochen, dass ich so tapfer und mutig sei, wenn ich mich getraut habe, auf der Bühne aufzutreten, oder mich getraut habe, eine Achterbahn zu fahren. Doch im Laufe der Zeit habe ich gemerkt, dass mutig nicht nur das bedeutet.

Man muss nicht etwas sagen oder tun, um mutig zu sein, sondern man kann es auch im Schweigen sein. Äußerlich sieht man einer Person nicht an, wie schwer sie es hat. Deshalb finde ich es mutig, wenn man durch eine schwere Zeit geht und es der Umgebung zeigt. Dass man zeigt, wie schwer man es hat,

Mutig, stark,
beherzt – Drei
Predigten junger
Menschen

und es nicht versucht zu verstecken. Mit der Angst, dass Leute sie dann als komisch empfinden oder sich von ihr entfernen. Auch wenn man sich nicht sicher ist, ob dann alles besser wird oder doch sogar schlimmer.

Mutig ist aber auch, wenn man zweifelt ist und überhaupt kein Vertrauen mehr in sich selber hat und sich trotzdem durchsetzt – egal, wie viel Angst man hat oder wie sehr man das Gefühl hat, dass man es nicht kann. Dass man es versucht. Ich finde Mut ist, dass man es versucht.

Etwas zu versuchen, obwohl man nicht weiß, wie es ausgehen wird und überwältigt von Sorgen und Ängsten ist, ist meiner Meinung nach mutiger als jede Achterbahn, die man fährt.

Wir alle sind mutig. Natürlich wird es Menschen geben, die selbstbewusster und abenteuerlustiger sind als wir. Doch wir alle sind und können auch mutig sein. Also vertrauen Sie immer an Gott und glauben an sich selber, denn egal wie schwer es ist, versuchen kann man immer.“

„Stärke“ –Silja

„Ich habe neulich ein kleines Kind gefragt, ob es denke, dass es stark sei. Es hat mich angegrinst und mir seine Armmuskeln präsentiert. Mir wurde klar, dass ich, und ich denke die meisten anderen Menschen hier im Raum, ähnlich reagiert hätten.“



Vielleicht hätten wir nicht alle unsere Muskeln gezeigt, aber wir hätten uns Fragen gestellt, um am Ende ja oder nein auf die Frage, ob wir stark seien, antworten zu können. Wie viel Gewicht kann ich hochheben? Habe ich viele Muskeln? Bin

ich sportlich? Aber warum ist das so, dass wir bei dem Wort „stark“ erst an das Physische und dann an das Psychische denken?

Warum ist das so, dass unsportliche Leute am Ende zu dem Schluss kommen, sie seien nicht stark? Stark zu sein bedeutet doch so viel mehr! Mehr als man sehen kann und mehr als man anfassen kann. Wenn wir jetzt also an das geistige Starksein denken. Was stellen wir uns darunter vor? Keine Probleme zu haben? Immer cool zu sein? Ich finde das nicht stark. Ich finde es bemerkenswert und stark, wenn

man Probleme hat und trotzdem nicht alles über den Haufen schmeißt. Nur weil eine Sache gerade nicht nach Plan verläuft, so groß und wichtig dies auch sein mag, ist es nicht alles. Es gibt immer noch anderes auf dieser Welt, für das es sich lohnt stark zu sein. Für einen Menschen, für ein Tier, für ein Projekt und liebe Gemeinde, wenn sie wollen, dann seien sie auch stark für eine Pflanze...

Ich und Sie wissen, dass es gerade heute schwer sein kann, den Kopf aufrecht zu halten. Wir schalten die Tagesschau ein und das Erste, was wir sehen, sind zahlreiche Kriege, steigende Preise und Armut. Manche verlieren einen geliebten Menschen oder ein geliebtes Tier und für andere reicht das Geld nur gerade so für die Miete und das Essen. Und dann weint man oder verlässt nicht mehr gerne die Wohnung oder man ist die ganze Zeit in Sorge. Oder, oder, oder...

Und an dem Punkt passiert meiner Meinung nach der größte Fehler: Sie denken, sie seien nicht stark, weil sie Schwäche zeigen. Sie denken, sie seien nicht stark, weil sie nicht einfach alles so wegstecken und so weitermachen wie vorher... Stark sein bedeutet nicht, nie schwach zu sein; Stark sein bedeutet schwach zu sein und dann wie-

der stark. Und ja, dann vielleicht wieder schwach, und wieder und wieder und wieder.

Es ist stark nach Hilfe zu fragen und überhaupt zu akzeptieren, vor anderen, aber vor allem vor sich selbst, dass man gerade schwach ist. Das bedeutet Stärke für mich. Und ich bin sicher für Gott auch. Er schenkt uns Liebe: Den Starken und den Schwachen. Vielleicht findet der ein oder andere seine Stärke ja auch in Gott und vielleicht ist der stärkste Mensch in Gottes Augen nicht der, der niemals fällt, sondern der, der im Fallen auf Gott schaut.“

„Beherzt“ (Esther) - Hannah

„Beherzt, was ist das überhaupt?

In meinen Augen heißt „Beherzt“ zu sein, mit offenen Armen in eine Situation zu gehen, entschlossen zu sein, mutig zu handeln oder etwas mit einem großen Herzen zu tun. Ich denke, dass es „Beherzt“ ist, Menschen zu unterstützen, die etwas nicht alleine schaffen oder sich offen für etwas (oder jemanden) einzusetzen. Nicht wegzuschauen, sondern gerne zu helfen und vielleicht nicht nur zuzugucken, sondern einzugreifen. Auch wenn man sich dafür oft überwinden muss. Aber was glaubt ihr, wie die Welt wäre, wenn alle Menschen alle so sein könnten? Nein, ich denke

kaum, dass das immer geht. Aber wenn wir beherzt sind, sollten wir es aus ganzem Herzen tun. Dafür gibt es mehrere Beispiele in der Bibel.

Ich erzähle euch von Esther. Esther war Jüdin und lebte



in der Hauptstadt des persischen Reiches. Dieses Reich hatte den mächtigen König Ahasveros und seine Frau Königin Washti als Herrscher. Doch der König hatte seine erste Frau Washti verstoßen, weil sie sich seinen Anweisungen widersetzt hat. Seine neue Frau wurde Esther aber sie verheimlichte, dass sie Jüdin war. Mittlerweile wurde ein Mann namens Hamann zu einem sehr wichtigen Beamten des Königs. Er wollte alle Juden im persischen Reich ermorden lassen und der König willigte in das Gesetz ein. Daraufhin nahm Esther ihren ganzen Mut zusammen. Man durfte den König nämlich nicht ungefragt ansprechen auch nicht als Königin. Jedenfalls ging Esther zu ihm und erzählte, dass sie auch Jüdin war und das Gesetz verboten werden sollte. König Ahasveros akzeptierte das und verbot das Gesetz. Ich finde das unfassbar mutig und bemerkenswert

von Esther, weil sie ihr Leben für Juden gefährdet und ihre Stellung, ihren Wohlstand und ihren Ruf in Gefahr bringt für Menschen, die sie nicht mal kennt. Und sie hat das aus Liebe zu den Juden ihres Landes getan. Ich glaube, dass das beherzt ist.“

Sind Sie auch beeindruckt von dem, was 13- und 14-jährige Mädchen geschrieben haben?

Diese Konfirmand*innengruppe war wirklich etwas Besonderes. Sie hat mich überreich mit Segen beschenkt. Ich bin überzeugt: Diese jungen Menschen sind auf einem guten Weg ins Leben. Möge Gottes Geist sie begleiten – damit sie mutig für Gerechtigkeit eintreten, beherzt Wege gehen, die nicht immer gerade sind und die Kraft behalten, an ihre Träume zu glauben.

Nulf Schade-James

Herbstgedanken

Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden und wir der dunklen Jahreszeit entgegengehen, kann es wohltuend sein, innezuhalten und über den Satz nachzudenken, den Jesus uns mit auf den Weg gegeben hat:

„Liebe deine Nächste, deinen Nächsten – wie dich selbst.“

Doch was bedeutet das eigentlich – sich selbst lieben?

Vielleicht so:

Dass ich mir selbst mit Güte begegne, mich nicht ständig verurteile, mir Fehler zugestehe und Pausen erlaube.

Dass ich auf meinen Körper höre, ihm Ruhe gönne, Bewegung schenke und ihn nicht über seine Kräfte hinaus beanspruche.

Dass ich meine Seele ernst nehme, meine Traurigkeit zulasse, meine Freude teile und mich nicht kleiner mache, als ich bin.

Dass ich mir erlaube, Grenzen zu setzen – und zugleich offen bleibe für andere.

Dass ich mir selbst freundlich ins Herz schaue – damit ich auch anderen mit warmem Blick begegnen kann.

Selbstliebe ist kein Egoismus. Sie ist der Boden, auf dem Nächstenliebe wachsen kann. Gerade in dunklen Zeiten kann sie Licht spenden – von innen heraus.

Nulf Schade-
James



Für Dich

1. Dich selbst mitfühlend behandeln, auch wenn du Fehler machst.
2. Ein Dankbarkeitstagebuch führen – täglich 3 Dinge aufschreiben, für die du dankbar bist.
3. Einen Tag offline verbringen, um zu dir selbst zurückzukehren.
4. Dir regelmäßig Zeit für Hobbys oder Ruhe nehmen.
5. Einen Spaziergang in der Natur machen und bewusst atmen und fühlen.

Für andere Menschen

1. Einen lieben Brief oder Nachricht an jemanden schicken, einfach so.
2. Ehrenamtlich helfen – z. B. in einer Suppenküche, einem Tierheim oder bei einer Nachbarschaftshilfe.
3. Jemandem aufmerksam zuhören, ohne zu unterbrechen oder zu urteilen.
4. Einen Fremden freundlich anlächeln – es könnte seinen Tag verändern.
5. Etwas schenken, ohne etwas zurückzuerwarten – z. B. Blumen, ein Buch oder deine Zeit.

Für Tiere

1. Tierfreundlich essen – z. B. weniger Fleisch, mehr pflanzlich.

2. Ein Vogelhäuschen oder eine Insektenoase im Garten oder auf dem Balkon bauen.
3. Im Tierheim mit Tieren spazieren gehen oder spielen.
4. Auf Produkte achten, die ohne Tierversuche hergestellt wurden.

Für die Welt

1. Müll sammeln bei einem Spaziergang oder Ausflug.
2. Bäume pflanzen oder ein Projekt unterstützen, das es tut.
3. Nachhaltiger leben – z. B. bewusster konsumieren, Kleidung tauschen statt neu kaufen.
4. Ein Projekt oder eine Organisation mit einer kleinen Spende oder Zeit unterstützen.

Kleine Gesten, große Wirkung

1. Jemandem verzeihen, auch wenn es schwerfällt.
2. Jeden Tag jemandem ein ehrliches Kompliment machen.
3. Einem älteren Menschen den Sitzplatz anbieten oder beim Einkaufen helfen.
4. Einen Tag lang nichts bewerten oder kritisieren – nur beobachten.
5. Eine Playlist mit schönen Liedern für jemanden erstellen.

Ein ganz besonderer CSD

Der diesjährige Christopher Street Day war für mich besonders schön und intensiv. Vielleicht lag es an der hervorragenden Vorbereitung durch die Hauptamtlichen des Regionalverbandes. Vielleicht auch am Wetter – Sonnenschein, aber nicht zu heiß. Vielleicht war es der bewegende Gottesdienst mit der Predigt unseres ehemaligen Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung. Oder es war der neue Feierort – von der Konstablerwache hinunter ans Mainufer – eine Entscheidung, die sich als überaus gelungen erwies. Und nicht zuletzt war es sicherlich auch der bunte Empfang im Pfarr-

garten, der diesen CSD so unvergesslich gemacht hat.

Ich bin voller Dankbarkeit: für eine mutige Gemeinde, liebevolle Freundinnen und Freunde, eine großartige Familie – und für all jene, die diesen Tag mitgestaltet, vorbereitet und begleitet haben.

Nach dem Gottesdienst, als viele von uns gemeinsam hinüber ins offene Pfarrhaus kamen, hielt ich eine kleine Ansprache. Sie war mir ein Herzensanliegen – und ich möchte sie hier mit euch teilen.

Rede zum 30-jährigen Jubiläum im Pfarrhaus

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gemeinde, liebe Gummibärchenliebhaberinnen und Gästebuchpoetinnen, manche Leute ziehen sich kurz vor Weihnachten einen Baum ins Wohnzimmer – wir haben vor genau 30 Jahren gleich ein ganzes Pfarrhaus bezogen. Weiß gestrichene Wände, kaum Möbel, null Atmosphäre. Und draußen? Ein Garten, so leer, dass selbst die Mäusefamilie keine Lust hatte sich hier niederzulassen. Kein Baum, kein Busch, keine Blume -



aber hey, es war unser Start. Nicht ganz legal, dafür umso herzerwärmender. Ein Pfarrer und sein Freund – damals noch keine gesetzlich verbriefte Ehe, dafür ein Kirchenvorstand, der sagte: „Kommt rein – wir trauen euch das zu!“ Und wir trauten uns. In diese Wohnung. In dieses Leben. 1995 war das ungefähr so revolutionär wie vegane Bratwurst beim Grillfest des Männergesangsvereins.

Heute – 30 Jahre später – stehen wir mittendrin in einem Zuhause, das Farbe bekommen hat. Nicht nur an den Wänden – sondern in unseren Herzen. Es wurde viel gelacht, gelebt, gestritten, geliebt, gepflanzt und gegossen – ja, auch die Pflanzen.

Der Garten ist inzwischen ein kleines Paradies. Auch Dank an Anneli Ullrich, die über Jahre mit uns den Garten zu dem machte, was er heute ist. Manche Vögel nennen ihn wahrscheinlich längst „Café Schade-James“. Und auch die Rosen sind nicht nur schön, sondern haben Haltung.

Und die Gästebücher? Legendär. Manche Seiten vollgekritzelt wie Tagebücher, andere poetisch, liebevoll illustriert, gespickt mit Rezepten, Lebensbeichten – und gelegentlich mit Schriften, die wir nicht mehr entziffern können. Viele, die



sich darin verewigt haben, leben heute nicht mehr. Aber ihre Worte, ihr Lachen, ihr Leben klingen weiter in unseren Seiten – und in unserem Herzen.

So viele Menschen haben dieses Haus besucht – manche für eine Nacht, manche für ein paar Jahre, manche für immer in unseren Herzen.

Nino, unser Ziehsohn, mit dem wir über zehn Jahre das Leben geteilt haben – inklusive Bad, Spülmaschine und Grundsatzdiskussionen beim Frühstück - mehr noch beim Abendessen.

Max, unser Neffe, lebte sieben Jahre mit uns – und versteht sich seither als ehrenamtlicher Mitbewohner auf Lebenszeit.

Und Johanna, unsere Großcousine, brachte zwei Jahre lang Gespräche über Feminismus und zivilen Ungehorsam, aber auch veganen Himbeerkekse in unser Leben.

Nicht zu vergessen: die Patenkinder, die regelmäßig einfielen wie ein Wirbelwind – mit der Erwartungshaltung eines 5-Sterne-Hotels und der Energie eines D-Zuges. Sie spielten Nintendo im Ägyptischen Zimmer, schauten Videos in Endlosschleife und plünderten unseren Löwen im Flur. (Der Löwe ist unser Süßigkeitenspender und hat mehr Gummibärchen verteilt als der Kiosk am Bahnhof). Heute sind es die beiden Enkelkinder, Matteo und Antonia, genauso wie Milena, unsere Großnichte. Auch sie kennen schon den Satz, den der Löwe brüllt: „ - keep your hands away from my cookiejar, ahhhhh“

Manche Gäste kommen immer wieder – sie wissen: In diesem Haus gibt's mehr als Espresso oder Kaffee Crema. Hier gibt's offene Arme, Zeit zum Zuhören und immer einen extra Teller am Tisch.

Ach ja, unser Esstisch. Internationaler als der UN-Sicherheitsrat, gemütlicher als jedes Wiener Kaffeehaus, offen für Diskussionen, Tränen, Lachen – und sehr viele neue Lieblingsrezepte von David. Hier wurde getröstet, gefeiert, ge-

stritten, versöhnt – und gelegentlich das letzte Schnitzel verteidigt.

Diese Wohnung ist mehr als vier Wände und ein Dach. Es ist ein Ort des Willkommenseins. Ein Ort, an dem Engel zu Gast waren – manche mit Flügeln, die meisten mit großem Herzen.

Oder wie wir es sagen: Vergesst nicht, den Kühlschrank zu füllen – man weiß nie, wann der nächste Engel Hunger hat.

30 Jahre Pfarrhaus – das sind: unzählige Tassen Kaffee, eine Tonne Spaghetti, etwa 1000 Predigten, und mindestens 10000 verschwundene Gummibärchen.

Es sind 30 Jahre Leben. 30 Jahre Liebe.

30 Jahre Gott – mitten unter uns.

Und ganz vielleicht hat sich Gott beim Einzug damals gedacht: „Na, das wird bunt da drin – da zieh ich mit ein!“

Danke für euren Besuch, euer Bleiben, euer Mit-Sein.

Danke für all die stillen, lauten, tiefen und leichten Momente. Danke für 30 Jahre Segen. Amen und Halleluja – und jetzt her mit der Bratwurst! (Und wer die letzten Gummibärchen findet – bitte bei David melden. Es gibt ein Gesprächsangebot.)

Nulf Schade-James

Bildlicher Rückblick



Pfingstmontag auf dem Römerberg



Abschied Monika



Die neue Bank



Zustimmung zur Verlängerung bis 2027

Eben gerade, es ist der 4. August, Abs. 1 und 2 PfdG.EKD über den erreicht mich ein Brief aus Darmstadt. Die Kirchenleitung hat meiner Verlängerung zugestimmt (...wir informieren Sie, dass wir dem oben genannten Antrag des Stadtdekanates entsprechen und Ihren Ruhestandseintritt gemäß § 87a

Nulf Schade-James



Herzlichen
Glückwunsch
zum
101. Geburtstag.

Ich will dich segnen und du sollst ein
Segen sein.

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern und
wünschen ihnen Gottes Segen!



Freud...

Aufgrund der Datenschutzverordnung ist die Seite
„Freud...“ online nicht verfügbar

... und Leid

Aufgrund der Datenschutzverordnung ist die Seite
„... und Leid“ online nicht verfügbar

LANGEFELD

Meisterbetrieb der Kfz.-Innung



KfZ-Techniker Meister
Pascal Hlavinka

KFZ-REPARATUR

Frankenallee 105 60326 Frankfurt a.M.
Telefon: 069 - 39 13 30
Email: Langefeld-Ffm@t-online.de
www.Kfz-Langefeld.de



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden.

Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

PIETÄT



MAUER
IM GALLUS GMBH
Bestattungen

Mainzer Landstraße 260
60326 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17
65933 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 39 16 61
Telefax (0 69) 73 20 38
Mail: pietaet-mayer@gmx.de

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn vor unserer schönen Friedenskirche die Regenbogenfahne – seit diesem Jahr die sogenannte Pride Flag – gehisst wird, dann beginnen in unserer Gemeinde stets besondere Tage. Denn schon seit Jahrzehnten ist die Friedensgemeinde und heutige Gemeinde Frieden und Versöhnung (auch) eine queere Gemeinde. „Queer“ ist ein englischer Begriff, der ursprünglich „seltsam“ oder „sonderbar“ bedeutet, in der LGBTQ+-

Community jedoch als Sammelbegriff für Menschen verwendet wird, die sich nicht mit traditionellen Geschlechterrollen oder sexuellen Orientierungen identifizieren. Queer ist sowohl eine Selbstbezeichnung als auch ein politischer Begriff, der die Heteronormativität und binäre Geschlechtervorstellungen hinterfragt.

Dass wir uns als Gemeinde bewusst als „queere Gemeinde“ verstehen, wurde nicht zuletzt durch unseren Pfarrer Nulf Schade-James geprägt und gefördert – aber auch über all die Jahre von den Kirchenvorständen engagiert mitgetragen und unterstützt.



Die Überzeugung, dass Gott diese Welt als einen bunten Ort der Vielfalt und Toleranz geschaffen hat, gehört zu den Grundpfeilern unserer Gemeinde. Und wir als Kirchenvorstand setzen uns dafür ein, dass das auch in Zukunft so bleibt. Seit 1996 findet jeden Sommer in Frankfurt der CSD statt – ein buntes Fest, das längst fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Stadt ist. Und schon seit 2002 ist unsere Gemeinde Teil derer, die mitdemonstrieren. Viele Jahre lang



nicht nur um das Recht, die eigene Sexualität frei zu leben – auch wenn sie von gesellschaftlichen Normen abweicht.

Freiheit ist immer unteilbar. Es kann keine Freiheit nur für eine bestimmte Gruppe geben – oder nur für Menschen, die vermeintlichen gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen. Wo Freiheiten – und seien es auch zunächst nur die einer kleinen Gruppe – eingeschränkt werden, beginnt das gesamte Gebäude der Freiheit zu wanken. Denn morgen könnten unter ähnlichen Vorwänden auch meine eigenen Freiheiten in Frage gestellt werden.

führten wir die Parade mit einer neun mal zehn Meter großen Regenbogenfahne an. Seit dem vergangenen Jahr wird diese Tradition vom Stadtdekanat und der Diakonie weitergeführt, und wir als evangelische Kirche sind nun mit einem fröhlich geschmückten Truck im Umzug vertreten. Und natürlich beeindruckt uns auch heute noch mit unserer großen Regenbogenfahne die Menschen am Straßenrand.

Darum bin ich den Pionierinnen und Pionieren der schwulen und lesbischen Bewegung so dankbar – dafür, dass sie uns aus einer in meiner Jugend in den 1980er-Jahren noch sehr spießigen Welt befreit haben. Das war kein einfacher Weg. Das weiß ich. Und deshalb

Für uns als Gemeinde ist es wichtig, bei dieser Gelegenheit deutlich zu machen: Die Rechte und Freiheiten queerer Menschen sind nicht verhandelbar. Denn es geht dabei





gehe auch ich als heterosexueller Mann gerne bei der Parade mit – und zeige so: „Wir lassen uns diese Freiheit in unserem Land nicht mehr nehmen. Wir stehen zusammen – für echte Freiheit.“

Wenn wir dann am Sonntag des CSD-Wochenendes bei uns in der Kirche Gottesdienst feiern und anschließend bei David und Nulf im Garten fröhlich zusammen sind,

dann spüre ich: Ich bin auch im Sinne Gottes auf dem richtigen Weg. Auch in diesem Jahr habe ich Gott an diesem Wochenende bei uns gespürt – im Gottesdienst mit der ermutigenden Predigt unseres ehemaligen Kirchenpräsidenten Volker Jung, aber auch beim anschließenden Fest im Pfarrhaus in der Münsterer Straße. So viele verschiedene Menschen kommen hier zusammen und feiern – unkompliziert und ausgelassen. David und Nulf schaffen eine wunderbare, herzliche Atmosphäre.

Und dann erinnere ich mich daran, wie Jesus das Reich Gottes beschreibt: als Hochzeitsfest, als gemeinsames Mahl. Ein wenig so wie bei David und Nulf im Garten – so wird es an jenem Tag sein, der uns



verheißen ist. Mit all den wunder- Bis zu diesem hoffnungsvoll erwar-
baren Menschen: mit denen, die teten Tag freue ich mich auf viele
diesen Sommer mit uns gefeiert weitere Begegnungen mit Euch
haben, und auch mit denen, die wir
gerade besonders vermissen. Alle Herzlichst
sind eingeladen.
Das wird wunderbar.

Arne Knudt
Vorsitzender des
Kirchenvorstandes



Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes ist
mitten unter euch.

LUKAS 17,21

Monatspruch OKTOBER 2025

Was passiert im Stadtteil

Immer wieder Unfälle an gefährlicher Kreuzung – Ortsbeirat fordert seit Jahren Ampel, aber die Stadt reagiert nicht...

Viele kennen sicherlich die Kreuzung Mainzer Landstraße / Krifteler Straße. Leider kommt es hier immer wieder zu gefährlichen Situationen und Verkehrsunfällen – besonders im Zusammenspiel von Straßenbahnen und Autofahrern. Aber auch Fußgänger geraten immer mal wieder in gefährliche Situationen. Trotz mehrfacher Hinweise aus der Bevölkerung ist die Lage bis heute unverändert.

Wunsch nach einer Ampel seit 2016

Durch die Umwandlung des Areals nördlich und südlich der Mainzer Landstraße in Wohnbebauung sowie dem Einzug von Aldi und Rewe gegenüber des bestehenden Lidl, wohnen heute viel mehr Menschen rund um die Kreuzung und auch viel mehr Menschen kaufen dort täglich ein. Schon im Jahr 2016 fiel dies der Stadtteilpolitik auf und so hatte der zuständige Ortsbeirat eine Initiative gestartet, um die Sicherheit an der Kreuzung zu verbessern. Der Vorschlag: eine Ampelanlage, die den Verkehr besser regelt, Fußgängern

eine sichere Querung ermöglicht und vor allem Zusammenstöße zwischen Autos und Straßenbahnen verhindern soll. Doch die Stadt lehnte direkt ab und verwies auf die in der Nähe befindlichen Ampelanlagen an der Rebstöcker bzw. Schwalbacher Straße. Wer aber schon einmal voll bepackt mit Einkaufstüten von der einen Seite zur anderen wechseln musste, weiß, dass die meisten Menschen diese zwei Übergänge nicht nutzen werden.

Es passierte also erstmal nichts. Obwohl eigentlich doch viel passierte, denn regelmäßig kam es wieder zu (Beinahe-)Unfällen. Auch eine weitere Initiative des Ortsbeirats konnte an der Haltung der Stadt nichts ändern. Erst eine Petition auf „Frankfurt fragt mich“ (FFM.de), brachte die erhoffte Wende: Nachdem über 300 Menschen die Ampel forderten, musste die Stadt eine Stellungnahme dazu abgeben und man hatte wohl ein Einsehen im Straßenverkehrsamt, denn die Antwort war: Prinzipiell sei nun doch



Foto von einem aktuellen Unfall am 17.07.2025
© privat / Sara Steinhardt)

eine Ampelanlage an der Kreuzung denkbar. Halleluja!

Doch allen Lesern aus dem Gallus wird auffallen: Komisch, da ist doch gar keine Ampel. Und ja, das ist das Problem. Die Stadt bejahte zwar die Notwendigkeit, versteckt sich aber seitdem hinter langen Planungsprozessen, Abstimmungsprozessen und dem barrierefreien Ausbau der Tram-Haltestellen auf der Mainzer Landstraße... Der Ortsbeirat fragte daher nach und in der Antwort des Magistrats vom 03.09.21, ST 1539, spricht dieser davon, dass die Planungen zur Ampel ab dem 2. Quartal 2022 vorgestellt werden kön-

nen. Als sich 2022 aber immer noch nichts bewegte, hieß es dann in der Stellungnahme vom 19.12.22, ST 2827, dass sich die Planungen verzögern und im 1. Quartal 2023 die Verkehrsuntersuchung fertiggestellt werde...

Langer Prozess ohne jede Zeitplanung

Und heute? Umgesetzt worden ist immer noch nichts. Die Kreuzung bleibt unübersichtlich, vor allem für ortsunkundige Autofahrerinnen und Autofahrer, die häufig das Vorrangsrecht der Straßenbahn unterschätzen. Auch Fahrgäste der Straßenbahn berichten von abrupten Bremsmanövern und Beinahezusammenstößen. Da der Ortsbeirat mit seiner Forderung nicht weiterkam, stellte ich in der Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung dazu eine Frage an den Verkehrsdezernenten. Ich will ihnen die Antwort in voller Länge nicht vorenthalten, daher folgt diese hier:

„Eine Signalisierung des Knotenpunktes Mainzer Landstraße/Krifteler Straße ist aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde zu unterstützen. Eine Signalisierung kann aber nur dann sinnvoll geplant werden, wenn sie mit angrenzenden

Maßnahmen projektiert wird. Dazu zählt neben der Umgestaltung der Frankenallee vor allem der barrierefreie Ausbau der Haltestellen auf der Mainzer Landstraße.

Wegen der Komplexität der Maßnahme ist ein längerer Umsetzungszeitraum zu erwarten. Gründe hierfür sind, dass die Mainzer Landstraße als stark belastete Hauptverkehrsstraße mit Straßenbahnverkehr für die Herstellung der Kabelwege gequert werden muss.“

Wow! Nun sind wir so schlau wie vorher. Ich würde gerne bessere Nachrichten übermitteln, aber mein Gefühl sagt mir, dass wir noch sehr lange auf die Ampel an der Kreuzung

Mainzer Landstraße / Krifteler Straße warten werden müssen. Bleibt nur zu hoffen, dass es bis dahin nicht so viele Unfälle bzw. wenigstens nur Blechschäden geben wird.

(Wer weiter recherchieren möchte: parlis.de - 40. Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 03.07.2025 - Frage Nr. 3422 auch zum Stichwort „Krifteler Straße“ finden sich alle genannten und weiteren Anträge und Stellungnahmen).

Sara Steinhardt



Über den Tellerrand

RHEINGAUER WEINMARKT

Der Rheingauer Weinmarkt in Frankfurt ist ein Fest für die Sinne, ein Ort, wo lokale Kultur und Gaumenfreuden aufeinandertreffen und findet vom 03. bis zum 12. September statt. Er erstreckt sich entlang der Freßgass und auf dem Opernplatz. Es werden über 600 Weine und Sekte direkt aus dem Rheingau angeboten, zusammen mit kulinarischen Angeboten und Musik.

Datum: 03. bis 12. September 2025

HESSENPARK

Es gibt dort viele Veranstaltungen, zum Beispiel den Aufbau des Kohlenmeilers, verschiedene Vorführungen, einen Pflanzenmarkt sowie vom 03. bis 05. Oktober das Erntefest mit Herbstmarkt und vieles mehr.

Weitere Informationen: www.hessenpark.de

EIN MUSEUM, DAS SINNE MACHT

Das DIALOGMUSEUM ist sowohl Sozialunternehmen als auch Erlebnis-museum. Unser Herz ist der „Dialog im Dunkeln – eine Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren“.

Dabei werden kleine Besucher*innen-Gruppen von blinden oder sehbehinderten Expert*innen durch einen lichtlosen Parcours mit wechselnden Themenräumen geführt. Ein unvergleichlicher Rollentausch entsteht, der die Sinne und das Empathievermögen schult und Inklusion unmittelbar erlebbar macht.

Weitere Informationen: www.dialogmuseum.de

Kita Frieden

Liebe Grüße aus der Kita Frieden

Darf ich mich vorstellen? Ich bin der kleine Muckel und bin in der Kita eingezogen. Das weiß aber nur Bettina, denn die hat mich aufgenommen. Ich bin hier der Hausgeist und schleiche immer mal wieder durch die Einrichtung, um euch zu berichten, was hier so los ist. Das mache ich immer so, dass mich keiner sieht. Eines möchte ich aber gleich sagen: ich klaue keine Hausschuhe, hihhi.

Also, ich kann euch erzählen, hier war ein buntes Treiben. Die Kita hatte ihr Sommerfest und alles war schön geschmückt. Die Eltern haben soo viel leckeres Essen mitgebracht, da musste ich auch mal von naschen. Beinahe hätte mich jemand gesehen, muss also noch vorsichtiger werden. Christian hat Würstchen gegrillt, ach war das ein Duft.

Die Kinder wurden lustig geschminkt und auf der Terrasse konnten sie „Enten angeln“, nein, keine echten, hihi. Als Geschenk gab es eine gaaaanz kleine Ente. Komisch war nur, dass ich gehört habe, dass einige Enten wohl abge-

hauen sind. Sie sind aus dem Pool geklettert und fort waren sie. Es gab auch riesige Seifenblasen, die die Kinder machen konnten. Das war toll. Eine Mama hat ganz viele Fotos gemacht und die sollen wohl nun ausgedruckt werden. Keine Ahnung, was das bedeutet.

Zum Abschluss haben die aber was Komisches gemacht. Fa Rung hat die Hände auf die Köpfe einiger Kinder gelegt und ganz leise etwas zu ihnen gesagt. Ich konnte gar nicht hören, was sie ihnen gesagt hat. Dann haben sie einfach Kinder rausgeworfen. Ein Kind wurde festgehalten an Armen und Beinen und durfte sich aussuchen, welche Erzieher das machen sollten.

„Du bist zu groß, du bist zu schwer. Du gehörst hier nicht mehr her“ und schwupp, wurden sie in die Arme ihrer Eltern geworfen. Dann haben die Kinder noch so komische spitze Tüten bekommen. Aber jetzt weiß ich, es waren die Kinder, die in die Schule gehen. Wie aufregend, das möchte ich auch mal haben. Einige große Menschen waren ganz traurig gewesen.

Bettina hat mir erzählt, dass nun leise und so genau weiß ich es neue Kinder kommen, kleine Kinder, die dann wieder ganz lange bei uns sind. Oh, was bin ich gespannt. Also, ich bin gespannt und aufgeregt und hoffe euch beim nächsten Mal einiges zu erzählen.

Aber sie bleiben natürlich nicht gleich alleine hier, denn dann wären die Eltern ja ganz traurig. Deswegen dürfen sie die ersten Tage noch hierbleiben. Es kommt wohl auch ein Mann, der die Erwachsenen eine kurze Zeit unterstützt. Ich glaube, es wurde gesagt Mitte August. Aber die reden immer alle so

Euer Muckel



Gott spricht: Ich will das **Verlorene** wieder suchen und das **Verirrte** zurückbringen und das **Verwundete** verbinden und das **Schwache** stärken.

EZECHIEL 34,16

Monatsspruch NOVEMBER 2025

Kita Versöhnung

Artikel aus der Kita-Zeitung



Schultütenbasteln

Yasmin: Meine Mama ist gekommen, um meine Schultüte zu machen.

Tia: Mein Papa ist gekommen.

Yasmin: Wir haben Glitzer

Tia: Ja, und Ballerina geschnitten. Meine Schultüte ist pink. Und wir haben Steine geklebt.

Yasmin: Meine ist auch pink. Ich hab auch Steine geklebt. Und wir haben unsere Namen geklebt.

Tia: Ja, ich habe auch meinen Namen geklebt. Mein Papa hat die Schultüte gebastelt und die Ballerina geschnitten.

Yasmin: Meine Mama hat auch alleine gebastelt, weil sie will das selber machen. Ich hab Steine und Herzen und so geklebt und ich hab noch 1,2,3 geklebt. Aber nur bis drei.

Tia: Wir brauchen die, weil wir zur Schule gehen

Yasmin: Da kommen Süßigkeiten rein.

Tia: Ja, und noch Schokolade und Spielsachen.

Yasmin: Ja, Spielsachen.

Tia: Ich habe auch im Tedi Schultüten gesehen. Wir haben aber nicht

gekauft, weil wir haben gebastelt eine.



Das Sommerbild

Ich heiße Mila. Ich bin fünf Jahre alt. Das ist mein Bild. Ich hab da einen Strand gemacht. Erst hab ich Kleber auf das Bild und dann Glitzer. Oben hab ich blaue Farbe drauf gemalt. Muscheln hab ich auch dahin geklebt. Ich hab das Bild für den Sommer gemacht und weil ich den Strand so schön fand. In Bulgarien, bei der Mutter von meiner Mutter, war ich auch am Strand. In den nächsten Tagen fahren wir da wieder hin. Nur noch wenige Male schlafen. Gestern war ich im Schwimmbad. Mit meinem Papa und Ava, meine Schwester. Mit dem Auto sind wir dahin. Meine Mutter musste arbeiten. Die geht



jeden Tag auf Dienstreise und kommt immer erst abends wieder. Wir sind von einer Ablage ins Wasser gesprungen. Das ist so eine Oberfläche, da kann man stehen. Das Schwimmbad war in einem Haus und im Freien. Ich kann nur mit alles schwimmen, was mich über Wasser hält. Also ein Schwimmreifen oder Schwimmweste oder Schwimmflügel. Wir sind durch einen Wasserfall gerannt. Das war lustig. Eigentlich gab es da auch Essen, aber mein Vater meinte, wir essen zu Hause. Wir hatten eine Flasche dabei, aber wir wollten nicht trinken. Im Schwimmbad können wir immer mal schwimmen üben. Bis wir endlich wieder am Strand sind.

Mila

Tschüss sagen. Der Johannes hat uns mit dem Klavier geholfen. Wir haben dann unsere Ordner mit den Fotos von uns bekommen. Da war auch ein Sprungspielzeug drin. Dann sind wir zu den Plätzen gegangen, wo wir sitzen. Wir Drachenkinder hatten einen besonderen Tisch. Da gab es auch Chips und Wasser und Apfelsaft. Für die Eltern gab es auch Tische. Meine Mama war da und meine Oma und Antonia und Christina waren da. Der Florian und der Alex haben Bratwürstchen gemacht. Es gab auch Wassermelone und Mozzarella und weiter weiß ich nicht mehr. Wir haben auch viele Fotos gemacht. Eins mit mir und meiner Mama Ich möchte nochmal so eine Feier machen.

Ioannis



Wir sagen Tschüss und Auf Wiedersehen

Zuerst haben wir uns all im Turnraum getroffen. Im Turnraum haben wir Drachenkinder T-Shirts bekommen, das haben wir angezogen. Dann haben wir erst ein Foto gemacht. Dann sind wir rausgegangen auf den Spielplatz. Alle unsere Eltern standen da und haben uns zugeschaut und geklatscht. Wir haben ein Lied gesungen, wo wir

Mein Name ist Roudayna. Ich bin 6 Jahre alt. Ich komme in die Schule. Ich erzähle über eine Feier. Wir haben gefeiert, dass wir in die Schule gehen. Eigentlich war das ein Abschied von den Kindergarten. Das war schön. Wir haben viele Geschenke bekommen. Seifenblasen und von Kindergarten ein T-Shirt. Alle hatten das gleiche T-Shirt. Auf eine Bühne haben wir ein Lied gesungen von den Abschied. Die El-

tern sind da gekommen und haben zugehört. Bekommen habe ich auch die Foto. Mein Mama hat gesagt, das war so schön. Es gab Brot, da gab noch Kuchen und ich hab noch Saft getrunken. Apfelsaft! Das war eine sehr schöne Party. Ich war ein bisschen traurig und ich hab ein bisschen gelächelt. Wegen Geschenke und weil Kindergarten gut war. Ich freu mich schon auf Schule.

Roudayna



Das Luft Projekt

Mein Name heißt Henriette. Ich bin vier Jahre alt. Ich hab mit der Christiane ein Thema gemacht. Im Turnraum. Das Thema war Luft. Die Luft ist überall. Im Himmel und hier. Die Luft kann ich nicht sehn. Niemand kann die sehn. Wir konnte die Luft auch nicht anfassen. Wir konnten die nicht festhalte. Aber die Windluft kann was bewegen. Weil die Luft stark ist. Wir haben die eingesperrt in ein Labong. Da war die Luft dann drin im Labong. Die Christiane hat mir dann ein Auto gegeben. Da war ein Labong drauf. Den hab ich aufgepustet. Durch die Windluft ist das Auto gefahren. Das fand ich toll. Der Papa hat das auch gekonnt. Der Papa hat

der Labong kaputt gemacht, weil der so fest gepustet hat. Beim nächste Thema mach ich wieder mit.

Henriette



Wir bestimmen mit... Ein neuer Spielplatz für alle Kinder

Wir haben Sarah Steinhardt zu Kaffee und Kuchen in den Mädchentreff eingeladen. Dabei haben wir über Spielplätze für Grundschüler gesprochen. Die gibt es nämlich nicht in der Siedlung.

Frau Steinhardt hat einen Termin mit Herrn Gruner vom Grünflächenamt ausgemacht, damit wir uns treffen können. Wir haben unsere Vorschläge geäußert, wie ein Spielplatz aussehen kann, z. B. eine Drehrutsche, Bänke und Tische, Klettermöglichkeiten und Spiegel. Ein Trampolin geht leider nicht, da dieser schnell zerstört wird.

Wir bleiben im Kontakt und Frau Steinhardt fragt für Gelder beim Ortsbeirat nach.

Das ist richtig spannend. Es freut uns, dass wir unsere Vorschläge äußern durften.

Hannah und Mehalon

Das Christkind ist geboren

Liebe Kinder aus Frieden & Versöhnung! Habt Ihr Lust, beim Krippenspiel in der Friedenskirche mitzuspielen?

In der Geschichte gibt es:

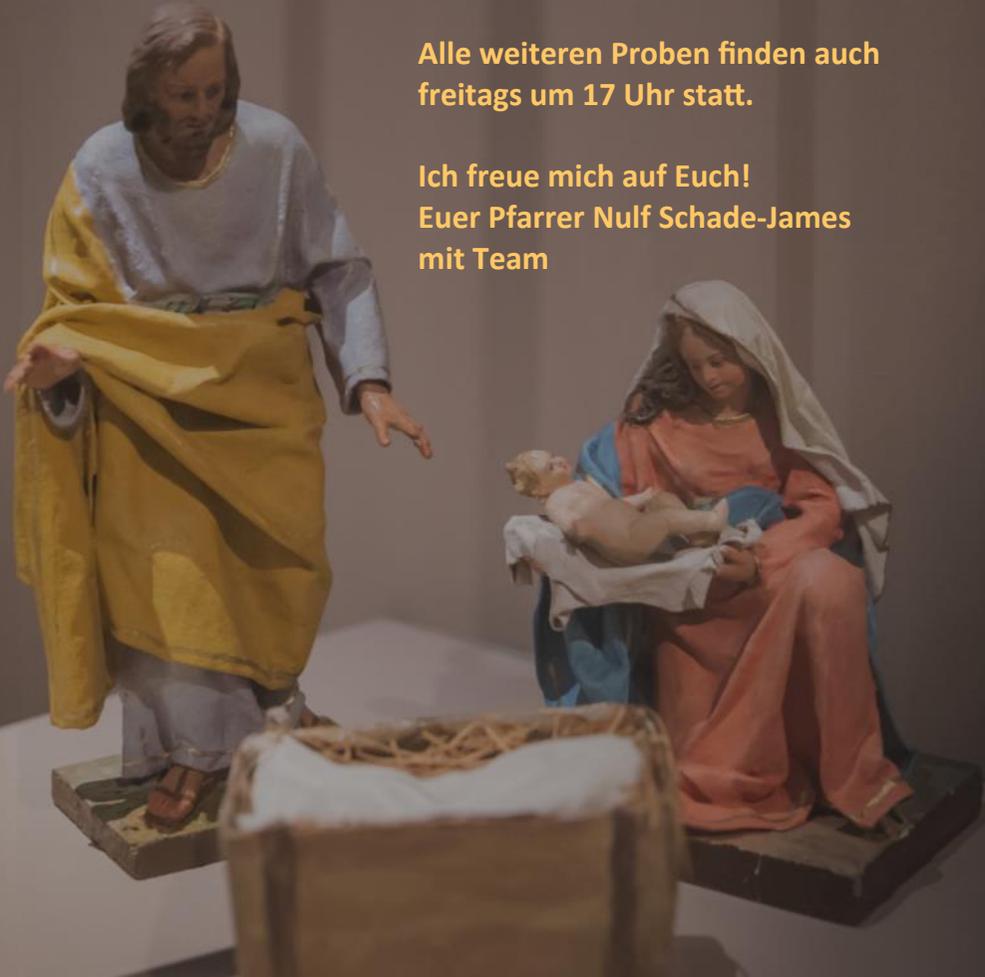
Engel und Hirten, Schafe und Könige und vieles mehr...

Das Stück wird am 24. Dezember um 16 Uhr in der Friedenskirche aufgeführt.

Die Rollenverteilung findet am Freitag, den 21. November statt und für die erste Probe treffen wir uns am Freitag, den 28.11.2025 um 17.00 Uhr in der Friedenskirche.

Alle weiteren Proben finden auch freitags um 17 Uhr statt.

Ich freue mich auf Euch!
Euer Pfarrer Nulf Schade-James
mit Team



LAUFT
GEGEN
RASSISMUS
&
GEWALT

DIENSTAG,
16.09.2025

Jetzt anmelden
und ein
LAUFT-Shirt
reservieren!

Die größte Gruppe erhält
den **LAUFT-Pokal!**

15.45 Uhr: Start
@jugend-kultur-kirche sankt peter,
Bleichstraße 33, Frankfurt-Innenstadt

**Sportlicher 5 km-Lauf oder kurze
Strecke durch die Frankfurter
Innenstadt, gegen 16:45 Uhr
Rückkehr zu sankt peter**

Hier klicken und anmelden:
ekhn.link/fhyq98

Fragen und Informationen über www.staju-fm-of.de
und joerg.braeuer@frankfurt-evangelisch.de

Eine Aktion von:



Evangelische Kirche
in Frankfurt und Offenbach

Förderer:



AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN



Naspas
Stiftung



Evangelisches
Stadtjugendpfarramt
Frankfurt und Offenbach

sankt
peter

EVANGELISCHE
JUGEND
SOZIAL
ARBEIT
IN FRANKFURT AM MAIN

response.

Evangelische Jugend Frankfurt Mitte-West

Mehr Infos und Anmeldung für die folgenden Termine auf der Homepage: www.friedenundversoehnung.de/kinder-und-jugend

Juleica – Jugendleiter*innen-Card – Teamer*innenausbildung

02. bis 05. Oktober

In den vier Tagen, die wir gemeinsam unterwegs sind, bekommst du alles, was du für deine ehrenamtlichen Aktivitäten brauchst: pädagogisches Grundwissen, Grundlagen zu rechtlichen Aspekten sowie zu Nähe und Distanz, Tools zur Projektplanung, viele kreative Ideen, Infos über die Evangelische Jugend und über die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten des Stadtjugendpfarramtes sowie anderer kirchlicher und nicht-kirchlicher Einrichtungen.

Außerdem kannst du viele neue Erfahrungen sammeln, tolle Leute kennenlernen, selbst eine Menge ausprobieren und dich mit deinen Fragen und Themen einbringen.

Adventswochenende für Jugendliche von 13-15 Jahren

28. bis 30. November

In der Küche macht es Spaß, weihnachtliches Gebäck zu backen, ausgiebig zu kochen, Raclette oder Schokoladenfondue vorzubereiten und zu genießen. Abends kann man durch den kleinen Ort spazieren, den Sternenhimmel bestaunen und sich auf einen Becher Punsch freuen. Unsere Kreativangebote inspirieren zur Herstellung einzigartiger Geschenke. Geschichten im Kerzenschein und eine Weihnachts-Game-Show dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Adventswochenende für junge Leute von 16-27 Jahren

05. bis 07. Dezember

Während der Adventszeit ein erholsames Wochenende mit netten Menschen in unserem wunderschön traditionell weihnachtlich dekorierten Freizeithaus in Worms genießen – ohne Weihnachtseinkäufe und sonstige Hektik. Sich Zeit nehmen für Dinge, zu denen man sonst nicht kommt: backen, spielen, kreativ sein, entspannen und die Vorfreude auf Weihnachten gemeinsam erleben.



Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

**Einmal im Monat
im Gemeindesaal,
Pariser Straße 5**

von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

11. September: „Ein Apfel am Tag, mit dem Doktor kein Plag“

Wissenswertes, Kurioses, Literarisches rund um den Apfel
(mit Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze)

09. Oktober: 1200 Jahre Konzil von Nicäa

Das Konzil von Nicäa hat im Jahr 325 n.Chr. wegweisend Entscheidungen getroffen, die noch heute Gültigkeit haben. Worüber hat man gestritten und welche Lösungen sind gefunden worden? Kurioses, Wissenswertes und ein kleines Experiment rund um das Konzil.
(mit Pfr. Tobias Völger)

13. November: Frauen der Reformation

Wer kennt Argula von Crumbach, Elisabeth von Calenberg- Göttingen, Wibrandis Rosenblatt, Magdalena von Staupitz, Ursula von Münsterberg, Katharina Zell, Ursula Weyda oder Elisabeth Cruciger? Sie waren Ehefrauen von Reformatoren, Fürstinnen, ehemalige Nonnen, Liederdichterinnen und Autorinnen von Flugschriften. An diesem Nachmittag erfahren Sie Näheres über diese Frauen und ihre Beteiligung an der Reformationsbewegung.
(mit Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze)

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze
Telefon: 0175 9923625

walk and talk

Wandern und mehr

Mittwoch, 01. Oktober 2025
Mittwoch, 05. November 2025



Die Tagestour führt in die Natur und ist 10 km bis 12 km lang. Geeignete Schuhe und Trittsicherheit sind erforderlich.

Um die Mittagszeit kehren wir in einer Gaststätte ein (auf eigene Kosten).

- Treffpunkt: 9:20 Uhr im Bahnhof Frankfurt West
- Fahrkarten: ÖPNV-Gruppenfahrkarten werden geteilt
- Anmeldung erforderlich (bis jeweils eine Woche vorher) bei Tobias Völger: Tobias.Voelger@ekhn.de oder telefonisch: 069 – 7167 0828

Teilnahme auf eigene Gefahr, Hunde können nicht mitwandern!

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

KonfirmandInnenunterricht

Dienstag, 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Westraum

Konficamp: 23. Oktober bis 26. Oktober

KiWiNauten für 6- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr, Westraum und Kirchgarten

Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr, Großer Saal und Kirchgarten

Gottesdienst der Kita Frieden

Freitag, 09:00 Uhr, Friedenskirche

Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Friedenskirche

(immer am ersten und dritten Samstag)

06. September - Kita Versöhnung Einweihung Gottesdienst 11 Uhr

13. September - Lampion Fest Turmbesteigung

20. September

05. Oktober (Sonntag) - Erntedankgottesdienst um 11 Uhr

01. November, 15. November

13. Dezember Weihnachtsfeier (Termin außerhalb der Regel)

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

Frauen mit Herz und Hand

Montag, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Westraum

08. September

15. September mit Monika Stanossek

13. Oktober, 27. Oktober

10. November, 24. November

01. Dezember - Seniorenadvent 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

08. Dezember - Adventsfeier (letztes Treffen in 2025)

KV Sitzung

Montag, ab 18 Uhr Treffen der verschiedenen Ausschüsse,

19:00 Uhr KV Sitzung, Westraum

01. September

24. bis 26. Oktober Klausurtagung

01. Dezember

Rat & Tat

Dienstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Ostraum

Donnerstagsfrühstück

Donnerstag, 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

Bewegungsangebot für Erwachsene

Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Ostraum

Café nach dem Gottesdienst

Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

Weitere besondere Termine

GARTENGEFLÜSTER

19. September, 18 Uhr mit den Twins

26. September, 18 Uhr mit Chor und Kinderchor

FLOHMARKT

02. Nov. 2025 ab 12 Uhr, Großer Saal und Westraum

JUGENDFREIZEIT - SAVE THE DATE

Die Jugendfreizeit für 13-17 Jahren geht nächstes Jahr nach Orbetello Italien vom 03. Juli bis 17. Juli 2026!

Beach & Chill oder Aktiv & Unterwegs? Beides findest du hier! Nahegelegene Sandstrände, die warme Sonne im Gesicht und eine Abkühlung im Salzwasser. Sunset-Selfie? Hier kein Problem! Du willst Mee(h)r wissen? Alle Infos folgen auf der Homepage:
www.friedenundversoehnung.de/kinder-und-jugend

Anmeldung voraussichtlich ab Oktober 2025





Ganz schön viel Musik

Chor

Montag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Westraum

Posaunenchor

Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Saal, Friedenskirche

"Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)

Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

Kinderchor mit Sonja Karl (ab der 2. Klasse)

Donnerstag, 17:30 bis 18:15 Uhr, Westraum

*Achtung, neue
Leitung*

Halloween Konzert, Freitag, 31. Oktober 2025, 18:00 Uhr

Klavierschüler:innen | Yunkie Pörtner

Kinderchor | Sonja Karl

Benefizkonzert für „La Strada“ – Drogenhilfzentrum der AIDS-Hilfe

Frankfurt e.V, Freitag, 14. November 2025, 19:00 Uhr

Mit Chor, Kinderchor, Posaunenchor, Orgel, Klavier & Gesang ;

Leitung: René Kreuter

Abendmusik in der Friedenskirche - Dancing Pipes

Klassik meets Filmmusik, Orgelkonzert mit Live-Tanzperformance

Sonntag, 21.09. um 18 Uhr, Friedenskirche, Frankenallee 150, Frankfurt

Johannes Weber (Orgel), Henri Klein (Tanz), Sonja Eisenberg und Arne Knudt (Lesung), René Kreuter (Gesamtleitung, „Neue Konzertreihe“)

Benefizkonzert – Aus Liebe zu den Menschen



Seit rund zwanzig Jahren bin ich jedes Jahr am 21. Juli am Kaisersack vor dem Frankfurter Hauptbahnhof. An diesem Ort, mitten im pulsierenden Herzen der Stadt, findet die Gedenkfeierstunde für all jene Menschen statt, die im zurückliegenden Jahr an den Folgen von Drogenkonsum gestorben sind. Jahr für Jahr be-

te ich dort – für die Toten, für ihre Angehörigen, für Freundinnen und Freunde. Und auch für die Helferinnen und Helfer, die oft unter schwierigen Bedingungen ihre Arbeit tun.

Veranstaltet wird diese bewegende Gedenkfeier von *La Strada*, dem Drogenhilfezentrum der Aidshilfe Frankfurt e.V. Für mich ist dieser Tag ein fester Termin im Kalender geworden – und ein schwerer zugleich. Denn die Geschichten hinter den Namen gehen mir nahe. Und doch ist es für mich der Weg, den mir Christus gezeigt hat: Dorthin zu gehen, wo Menschen verletzt sind. Dorthin, wo oft übersehen wird, dass Liebe und Würde immer noch zählen.

Ich feiere an diesem Tag – mitten zwischen den Menschen – Gottesdienst. Aus Liebe. Aus Mitgefühl. Und aus tiefer Überzeugung, dass Gott bei den Verwundbaren ist.

Die Arbeit von *La Strada* verdient unsere ganze Aufmerksamkeit und unseren Respekt. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir als Gemeinde beschlossen haben, unser diesjähriges **Benefizkonzert zugunsten von La Strada** zu veranstalten.

Herzliche Einladung dazu:

**Freitag, 14. November um 19 Uhr
in der Friedenskirche, Frankenallee.**

Mit der Musik wollen wir Herzen und Portmonees öffnen – und Türen für Hilfe, Hoffnung und Menschlichkeit.

Nulf Schade-James

Für alle, die noch etwas über die Arbeit von La Strada erfahren möchten, habe ich hier von der Webseite einen Text kopiert: „La Strada bietet ein umfassendes Hilfe- und Grundversorgungsangebot für Gebrauch*innen illegaler Drogen im Frankfurter Bahnhofsviertel mit den Zielen:



- Gesundheitsförderung
- Veränderungswünsche initiieren und unterstützen
- Eintreten für bessere politische Rahmenbedingungen

Zu den Beratungs- und Betreuungsleistungen gehören Orientierungs- und Ausstiegshilfen, zwei räumlich getrennte Drogenkonsumräume zum inhalativen sowie intravenösen Konsum, eine Übernachtungseinrichtung mit 25 Plätzen sowie das Betreute Einzelwohnen. Ferner werden umfangreiche (über-)lebenspraktische Hilfen und Dienstleistungen in der Kontakt- und Anlaufstelle angeboten: Wasch- und Duschgelegenheit, Essen, Spritzenaustausch, HIV-/Aids-Prävention und Safer-Use/ Safer-Sex-Beratung. Das La Strada verfolgt dabei das Konzept akzeptierender, niedrighschwelliger Drogenhilfearbeit und bietet als Ruhe- und Schutzraum die Möglichkeit der nahezu schwellenlosen Kontaktaufnahme, ohne dass ein manifester Ausstiegswunsch Voraussetzung ist.

Das La Strada bietet:

- Kontaktladen mit Café
- Drogenkonsumräume (7 Plätze intravenös und 6 Plätze inhalativ)
- niedrighschwellige Drogenberatung
- psychiatrische Sprechstunde
(nach Vereinbarung 1-2 mal monatlich donnerstags)
- Rechtsberatung (jeden 1. Donnerstag im Monat ab 12.00 Uhr)
- niedrighschwellige Wundversorgung
(donnerstags nach Vereinbarung)
- Übernachtung
- Betreutes Einzelwohnen

BENEFIZ

La Strada

KONZERT

CROSSOVER-KONZERT

Für das Drogenhilfezentrum der Aidhilfe Frankfurt e.V.

Mit Chören,
Posaunenchor, Orgel,
Klavier & Gesang

René Kreüter | Leitung

Fr., 14. November
19.00 Uhr

Friedenskirche, Frankenallee 150,
Frankfurt-Gallus



EV. GEMEINDE
FRIEDEN UND VERSÖHNUNG



**EINTRITT
FREI**

Vorstellung Sonja Karl



Liebe Kinder, liebe Familien, liebe Gemeinde Frieden und Versöhnung, ab September übernehme ich die Leitung des Kinderchores und möchte mich gerne Euch und Ihnen vorstellen:

Musik spielte seit jeher eine wichtige Rolle in meinem Leben. Von klein auf musikalisch geprägt durch meine Eltern, die im Posaunenchor aktiv sind, begann ich in der ersten Klasse mit dem Klavierspiel, kurz darauf kam die Trompete dazu, und ich entdeckte die Freude am Singen im ev. Kinderchor meines Heimatdorfes im schönen Vogelsberg sowie im Schulchor. Von da an begleitete mich das Chorsingen ununterbrochen bis heute. Als 13-Jährige trat

ich der Erwachsenen-Kantorei bei, die in mir die Begeisterung für die großen oratorischen Werke für Chor und Orchester entfachte. Mittlerweile genügte mir das Klavier und die Trompete nicht mehr und die Orgel kam als Instrument dazu, bald begleitete ich meine ersten Gottesdienste an diesem wundervollen Instrument.

Zudem engagierte ich mich als Jugendliche mehrere Jahre als Teamerin bei der Arbeit mit Konfirmand*innen sowie bei Kinderbibeltagen und Kindermusicals.

Musikalisch bildete ich mich auf mehreren Kursen fort, legte die C-Prüfung, die höchste Qualifikation für nebenamtliche Kirchenmusiker*innen, in den Fächern Orgel und Chorleitung ab, und zog vor gut fünf Jahren zum Kirchenmusik-Studium nach Frankfurt.

Mit einem kleinen Zwischenstopp in Form eines Auslandssemesters in Lyon studiere ich nun mittlerweile im Master Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.

Über die Jahre verteilt leitete ich mehrere Chöre, aktuell das Vokalensemble Audite Nova in Nieder-Eschbach, und erlebte im Rahmen von verschiedenen Praktika auch großartige Kinderchorarbeit, die mich darin bestärkte, wie wichtig das Singen mit Kindern ist und welche Freude es allen Beteiligten bringt. Ich bin mir sicher: Hätte ich nicht selbst als Kind so tolle Chorarbeit erlebt, würde ich jetzt kaum diesen Vorstellungstext schreiben.

Als René Kreuter mich vor einigen Wochen fragte, ob ich seine Nachfolge beim Kinderchor hier in der Gemeinde antreten möchte, musste ich dementsprechend nicht lange überlegen. Ich freue mich auf das gemeinsame Singen, das Stimme-Entdecken, das Lieder-Kennenlernen, und natürlich auch Spiel und Spaß – am besten alles gleichzeitig!

Lust mitzusingen? Der Kinderchor steht allen Kindern ab der 2. Klasse offen und probt außerhalb der Schulferien, immer **donnerstags, 17.30 Uhr bis 18.15 Uhr**, im Westraum der Friedenskirche. Eine Schnupper-Probe ist jederzeit möglich.

Ich freue mich drauf, Euch und Sie kennenzulernen und gemeinsam die Freude an der Musik zu teilen!

Sonja Karl

MUSIK IN
ST. JAKOB

Joyful, Joyful!

Gospelchor- konzert

St. Jacob's Gospel
Singers & Band

René Kreuter | Leitung



Sonntag
14. September
18.00 Uhr

Eintritt 15 € | erm. 10 €
Vorverkauf online und
bei der Buchhandlung
Libretto, Mühlgasse 3

St. Jakob, Kirchplatz 9
Frankfurt-Bockenheim



Musik im Nachbarschaftsraum

„Joyful, Joyful!“

Gospelchorkonzert

**St. Jacob's Gospel Singers &
Band**

Sonntag, 14. September 2025 · 18 Uhr **René Kreuter | Leitung**

Sommerserenade zum Mitsingen

Sonntag, 28. September 2025 · 16 Uhr

**Kantorei St. Jakob
Katharina Götz | Leitung
St. Jacob's Gospel Singers
René Kreuter | Leitung
blech inTakt
Notker Bohner | Leitung**

Puccini – „Messa di Gloria“

Chor- und Orchesterkonzert

Samstag, 25. Oktober 2025 · 19 Uhr

Sonntag, 26. Oktober 2025 · 18 Uhr

**Kantorei St. Jakob
Christian Dietz | Tenor
Sebastian Kitzinger | Bass
Philharmonie Südhessen
Katharina Götz | Leitung**

„Dona nobis pacem“

Sonntag, 16. November, 17 Uhr

Werke von Palestrina, Schütz,

Brahms, Reger, Bruckner,

Waldenby, Tippett, Bach

**Frankfurter Kammerchor
Wolfgang Schäfer | Leitung
Katharina Götz | Orgel**

Ewigkeitssonntag

Würde es diesen Tag nicht geben, man müsste ihn erfinden.

Die Rede ist vom **Ewigkeitssonntag**, oder wie viele ihn nennen: **Toten-sonntag**.

Ein stiller, würdevoller Tag. Ein Tag, an dem wir innehalten, an dem wir Namen nennen – Namen von Menschen, die im zurückliegenden Kirchenjahr (vom 1. Advent bis zum Ewigkeitssonntag) gestorben sind. Ein Tag, der mich tief bewegt. Wie kein anderer Gottesdienst im Jahr ist mir dieser Tag ans Herz gewachsen.

Ich möchte da sein. Ich möchte die Menschen begleiten, die um liebe Verstorbene trauern. Und ganz oft begleite ich dabei auch mich selbst. Denn wenn man als Pfarrer so lange in derselben Gemeinde lebt und wirkt, dann sind es keine fremden Namen, die da verlesen werden. Es sind Namen, die mein Herz berühren. Weil mit ihnen Gesichter verbunden sind, Gespräche, Begegnungen, gemeinsame Geschichte.

In diesem Jahr wird es besonders schwer.

Denn in diesem Jahr werden Namen genannt, die ganz nah bei uns waren.

Zuallererst: **meine Freundin Inge**.

Mit ihr habe ich mein Leben geteilt. Mit ihr habe ich gelacht wie mit keinem anderen Menschen. Sie war da – vom ersten Tag an, als ich in diese Gemeinde kam.

Wenn wir ihren Namen nennen, werden viele an sie denken. Und wenn ich die Gemeinde bitten würde, für Inge eine Kerze anzuzünden – ich bin sicher, alle würden sich erheben.

Und dann starb auch noch völlig unerwartet **Yvonne Knudt**.

Damals, bei ihrer Trauerfeier, betete ich in der Kirche:

„Guter Gott, was hast Du Dir nur dabei gedacht?

Wir sind so traurig und verzweifelt.

Unsere Unruhe, auch unsere Wut – wir wollen sie nicht verdrängen.

Wir fragen nach dem Warum und dem Wozu.
Wir verstehen es nicht,
warum Wonni so plötzlich und so schnell sterben musste.
Wir sind fassungslos.
In unserer Not bitten wir Dich um Deine bergende Nähe.
Wende Dich nicht von uns ab.
Sende uns Menschen, die uns in unserer Trauer tragen.
Sprich in uns hinein.
Lass uns Deine Nähe spüren –
damit in uns Frieden werden kann.
Damit wir dem Leben wieder begegnen können –
auch oder gerade im Angesicht des Todes.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Wegbegleiter,
der mit Dir und der Heiligen Geistkraft lebt und regiert in Ewigkeit.
Amen.“

Ja, dem Leben wieder begegnen – trotz der Trauer und trotz des Schmerzes, den der Tod eines geliebten Menschen mit sich bringt. Als ich ein Kind war, habe ich nicht verstanden, warum die Frauen in unserer kleinen Stadt ein ganzes Jahr lang Schwarz trugen. Für uns Kinder war das einfach ein bisschen merkwürdig, aber wir lernten: *Dieser Mensch trauert.*



Auch das sogenannte Trauerjahr konnte ich damals nicht begreifen. Als Kind denkt man anders: Trauern – ja, vielleicht. Aber ein ganzes Jahr traurig sein? Auf keinen Fall! Lass uns

feiern und fröhlich sein.

Beides geht heute für mich übrigens. Freude und Trauer schließen sich nicht mehr aus.

Das Trauerjahr ist für mich ein behüteter Raum in der Zeit, in dem ich lernen darf, mit dem Verlust zu leben. Denn in diesem einen Jahr geschieht alles zum ersten Mal **ohne** den geliebten Menschen: Der erste Geburtstag.

Der erste Hochzeitstag.

Der erste Besuch beim Lieblingsitaliener.

Das erste Zurückkommen von einer Reise – ohne den obligatorischen Anruf: „Wir sind wieder da.“

All diese ersten Male sind schmerzhaft. Und zugleich heilig. Denn sie helfen mir, das Unfassbare zu begreifen:

Du bist nicht mehr da – zumindest nicht mehr so, wie früher.

Dieses Jahr schenkt mir die Erlaubnis, traurig zu sein. Es lässt mich innehalten, erinnert mich, dass ich nicht sofort wieder „funktionieren“ muss.

Und es schenkt mir Momente der Erinnerung, des Loslassens – aber auch der leisen Dankbarkeit.

Der Ewigkeitssonntag – das ist kein Tag des Schmerzes allein.

Es ist auch ein Tag der Hoffnung.

Denn wir glauben: Niemand geht verloren.

Nicht im Leben. Nicht im Tod. Gott hält uns – jetzt und in Ewigkeit.

So laden wir Sie und Euch herzlich ein, am **23. November 2025** mit uns die Trauer zu teilen. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.

Am Nachmittag, um **15 Uhr** laden Monika Kittler und ich zu einer kleinen Lebensfeier am Gemeindegrab ein. Auch hier werden die Namen unserer Verstorbenen noch einmal genannt, Brot und Wein miteinander geteilt. Der Posaunenchor unserer Gemeinde begleitet uns dabei.

LAMPIONFEST - 100 JAHRE NEUES FRANKFURT

JUGENDGOTTESDIENST

Neighbourhood
&
Nächstenliebe

13. SEPTEMBER 2025



GLAUBE

NACHBARSCHAFT

ZUKUNFT

HAUPTBÜHNE AUF DER FRANKENALLEE

EV. JUGEND FRANKFURT MITTE-WEST
FEAT.
STAJU JUGENDBAND "SE BÄND"

+ CHILL-AREA IM FRIEDENSKIRCHGARTEN



SCAN ME :)



Einladung zu einem besonderen Gottesdienst am 19. Oktober

Vor ein paar Wochen tauchte ein junges Filmteam bei uns in der Gemeinde auf – Studierende der Hochschule für Medien und Film in Wiesbaden. Ihr Anliegen war es, eine rund zehninütige Dokumentation über meinen Weg als queerer Pfarrer in der Kirche zu drehen. Das übergeordnete Thema ihres Semesterprojekts lautete „**Courage**“ – und sie fanden, dass mein Engagement diesen Titel verdient.

So entstand die Idee, meinen Weg filmisch zu porträtieren. Es folgten intensive Drehtage: in der Kirche, im Pfarrhaus, auf der Straße, im Studio und sogar während der Konfirmation – gemeinsam mit meinem Mann David und unserer Gemeinde.



Herausgekommen ist ein berührender kleiner Film mit dem Titel „**Rosen im Schnee**“ – angelehnt an das gleichnamige Lied von Klaus Hoffmann, das zu meinem Repertoire gehört.

Diesen Film möchten wir am Sonntag, den 19. Oktober um 11 Uhr im Gottesdienst zeigen, der ganz im Zeichen des Themas „**Courage**“ stehen wird. Auch das Filmteam wird anwesend sein.

Dazu laden wir herzlich ein!

Gottesdienste im September



Samstag, 06. September

11 Uhr Gottesdienst anlässlich der Einweihung unserer Kita Versöhnung

Samstag, 13. September

14 Uhr Jugendgottesdienst auf der Frankenallee vor der Friedenskirche

Sonntag, 21. September, 14. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Dr. Martin Lommel, Prädikant

Sonntag, 28. September, 15. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfrin. Susanna Faust-Kahlenberg



Gottesdienste im Oktober

Sonntag, 05. Oktober, Erntedankfest

11 Uhr Erntedankgottesdienst

Pfrin. Ilona Klemens

Sonntag, 12. Oktober, 17. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfrin. i.R. Dr. Annette Mehlhorn

Sonntag, 19. Oktober, 18. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Gottesdienst mit dem Thema Courage. Hier wird der Film „Rosen im Schnee“ gezeigt

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 26. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfrin. i.R. Dr. Annette Mehlhorn

Gottesdienste im November



Sonntag, 02. November, 20. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kirchenvorstand mit anschl. Gemeindeversammlung

Sonntag, 09. November, Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 16. November, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10 Uhr Gottesdienst

Pfrin. Daniela von Schoeler und Lektor Arne Knudt

Sonntag, 23. November, Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst Totengedenken

Pfr. Nulf Schade-James

15 Uhr Andacht am Gemeindegrab zum Totengedenken
Monika Kittler, Pfr. Nulf Schade-James und Posaunenchor

Sonntag, 30. November, 1. Advent

10 Uhr Gottesdienst

Pfr. Nulf Schade-James, Predigt Oberbürgermeister Mike Josef

Spende für unsere Kirchenmusik



Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor – Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld! Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.
Danke.



Der Kirchenvorstand



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 35 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND -RENTAMT

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1822

Danke für die Spende



Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Ziffern & 27 Stellen, bei mehrzeiliger Beschriftung max. 2 Ziffern & 30 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt der EKHN

Zu den Aufgaben der Fachstelle gehört die Arbeit der Ansprechpersonen. So stehen eine Pfarrerin beziehungsweise ein Pfarrer für vertrauliche, durch das Seelsorgegeheimnis geschützte Gespräche zur Verfügung.

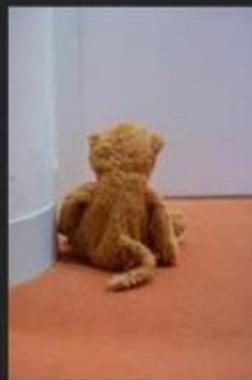
- Sie verstehen sich als Erstkontakt- und Clearingstelle.
- Sie vermitteln Betroffenen und / oder deren Umfeld weiterführende Hilfen wie zum Beispiel unabhängige juristische Erstberatung oder Maßnahmen der therapeutischen Krisenintervention.

Meldestelle :

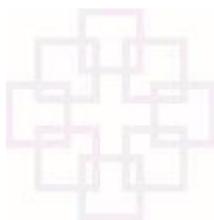
Verdachtsfälle können der Meldestelle direkt gemeldet werden.

Betroffenenvertreter:

Der Betroffenenvertreter bringt die Perspektive der Betroffenen in allen Tätigkeitsbereichen der Fachstelle ein.



Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt
06151 – 405 106
geschaeftsstelle@ekhn.de
www.ekhn.de/nulltoleranz



Es ist ein größeres Glück,
zu geben als zu empfangen.

ApG 20,35

Pfarrer

Nulf A. Schade-James

Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.
✉ NulfSJames@me.com
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90
Sprechstunde (außer Mittwoch)
nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin

Ursel Albrecht

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
✉ urselalbrecht@gmx.de
☎ 069 96233653

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Arne Knudt

✉ arne.knudt@web.de
☎ (mobil) 0152 / 53793855

Gemeindebüro

**Das Gemeindebüro ist derzeit übergangsweise
an folgender Adresse zu finden:**

Pariser Straße 6, 60486 Ffm.
✉ kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de
☎ 97 32 88 78 10

Gemeindesekretärinnen

☎ 069 97 32 88 78 10

Gisela Kiefer

✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

Meike Lottmann

✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

Gemeindepädagogin

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

Fa-Rung Walton

✉ Fa-Rung.Walton@ek-ffm-of.de
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

Küster und Hausmeister

Andreas Sandtner

✉ sandtner@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

Kindertagesstätte Frieden

Leiterin Bettina Spieske-Treutel

Krifteler Str. 89, 60326 Ffm.
✉ kita.frieden.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

Kindertagesstätte Versöhnung

Leitungsteam Florian Müller & Christiane Lang

Sondershausenstr. 47, 60326 Ffm.
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

Kirchenmusik

René Kreuter

✉ musik@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0157 / 7318 4470

Evangelische Hauskrankenpflege

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest
☎ 25 49 21 25

Telefonseelsorge

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

Bankverbindung

Rentamt im Ev. Regionalverband
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

Gemeindehomepage

www.friedenundversoehnung.de
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de



Wir sind auch auf Facebook!

Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung



Gina's Christmas Comedy Show

LIVE

**DIE ORIGINAL
LAS VEGAS- &
BROADWAY-
SHOW AUS USA**

GINA DE L'AMORE



05.12.25



06.12.25

Beginn: 20 Uhr

Einlass: 19 Uhr

**Evangelische
Friedenskirche**

Frankenallee 150
60326 Frankfurt

**KARTENVORVERKAUF
EVENTIM & vor Ort**

www.ginadelamore.com
www.sl-artistcompany.de

SL-ARTISTCOMPANY
by Stella Lighting

Vorverkauf im Gemeindebüro nur:

Dienstag 16-18 Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr oder sonntags, nach dem Gottesdienst